



Im Dezember 2011 hat die Innenministerkonferenz eine mehrjährige Beteiligung Deutschlands an einem kontinuierlichen Flüchtlingsaufnahmeprogramm (Resettlement) in Kooperation mit UNHCR zugesichert. Damit wurde eine Kernforderung der Save-me-Kampagne erfüllt, die jedoch leider viel zu gering ausfällt. Die beschlossene Anzahl an 300 Flüchtlingen pro Jahr, von denen dieses Jahr nur 28 Menschen nach Niedersachsen kommen werden, könnte gemessen an der Größe und dem Wohlstand Deutschlands deutlich höher liegen. Aber auch qualitativ ist das Aufnahmeverfahren noch ausbaufähig: Save-me Hannover fordert, dass die aufgenommenen Flüchtlinge von Beginn an ein sicheres Aufenthaltsrecht, uneingeschränkter Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Bildung, zu Leistungen des Gesundheits- und Sozialsystems und das Recht auf Familiennachzug erhalten. Zudem sollte der Status der Flüchtlinge dem Flüchtlingsstatus der Genfer Konvention angepasst werden. Tragen Sie sich über das Internet ([www.save-me-hannover.de](http://www.save-me-hannover.de)) ein, wenn Sie diese Forderungen unterstützen oder nach Ihren Möglichkeiten konkrete Hilfe für Flüchtlinge leisten wollen.

## Veranstalter

**Save-me** [www.save-me-hannover.de](http://www.save-me-hannover.de)

**ai** Amnesty International Hannover, [www.ai-hannover.de](http://www.ai-hannover.de)

**Marktkirche** St. Georgii et Jacobi,  
Hanns-Lilje-Platz 2, 30159 Hannover

V.i.S.d.P.:

Lothar Flachsbart, Amnesty Hannover

Telefon 0 51 30 / 89 68

Fotos: UNHCR, Layout: [www.ermisch.de](http://www.ermisch.de)



# BOOTS- FLÜCHTLINGE DAS TÄGLICHE DRAMA VOR UND HINTER DEN TOREN EUROPAS

Ausstellung | Talk | Lesung



**AMNESTY  
INTERNATIONAL**



**Fotoausstellung von Amnesty International  
vom 20. bis 27. Juni 2012,  
Marktkirche Hannover**

## **BOOTSFLÜCHTLINGE**

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte der Bootsflüchtlinge, deren Fluchtweg über das Meer vor Verfolgung, Krieg und Vertreibung in ihren Heimatländern selten in die Freiheit führt. Die Flucht endet meist in Auffanglagern an den Außengrenzen der EU.

Viele der häufig nicht seetüchtigen und überladenen Boote kentern. Seit 1992 sind schätzungsweise über 10.000 Bootsflüchtlinge ertrunken. Flüchtlingsschutz wird in der EU meist stärker als Schutz vor Flüchtlingen statt als Schutz von Flüchtlingen verstanden.

Gemeinsam mit dem UNHCR fordern deshalb gesellschaftliche Organisationen wie Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen wie Amnesty International und Pro Asyl die Einrichtung eines Resettlement-Programms für ein dauerndes Bleiberecht in Deutschland. Viele Städte, darunter auch Hannover, haben sich der bundesweiten **Save-me-Kampagne** angeschlossen.

Die Ausstellung ist frei zugänglich  
Täglich 10.00 – 18.00 Uhr außer So.

Kostenlose Führungen für Gruppen und Schulklassen nach vorheriger Vereinbarung.  
Kontakt: [ausstellung@ai-hannover.de](mailto:ausstellung@ai-hannover.de) oder  
Telefon 0511 / 69 72 63 (AB)

**Jeder Mensch hat das Recht,  
in anderen Ländern vor Verfolgung  
Asyl zu suchen und zu genießen ...**

Artikel 14 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte



**Marktkirche Hannover  
20. Juni 2012, 17.00 Uhr**

**Eröffnung Pastorin Hanna Kreisel-Liebermann  
Grußwort Oberbürgermeister Stephan Weil**

### **TALK**

**Aufnahmen oder abschieben – Niedersächsische  
Flüchtlingspolitik im Spannungsfeld zwischen  
Abschiebung und Neuansiedlung**

**Teilnehmer:**

Hagen Kopp, „Boats4People“, Hanau  
Oberkirchenrat Leißer  
Andrea Kothen, Save-me-Kampagne  
Melanie Walter, Stadt Hannover, Grundsatzangelegenheiten  
Paul Middelbeck, Niedersächsisches Ministerium für  
Inneres und Sport

**Moderation:** Martin Roger, Amnesty International

**Orgel:** Ulfert Smidt, spielt während der Lesung

**Marktkirche Hannover  
27. Juni 2012, 17.00 Uhr**

**„Blinde Passagiere ohne Gepäck, deren  
Klopzeichen keiner gehört hatte.“**

**Lesung mit Ernst-Erich Buder  
Staatsschauspieler in Hannover**

Ernst-Erich Buder liest aus aktuellen Berichten und Texten von Flüchtlingen, die vor Krieg, Verfolgung und Vertreibung ihre Heimat verlassen mussten. Die Themen Flucht und Aufnahme im Exil sind für uns Deutsche keineswegs neu. Was haben wir aus der Geschichte nach dem 2. Weltkrieg über Toleranz gegenüber Zugezogenen gelernt?

Ernst-Erich Buder erhielt seine Ausbildung an der Max-Reinhardt-Schule in Berlin. Theaterengagements u. a. in Kiel, Nürnberg, Braunschweig, Luzern und Münster. Er spielte Rollen in Klassikern u. a. Shakespeare, Moliere und Goldoni. Seit 1971 war er am Staatsschauspiel in Hannover tätig und feierte dort 2009 sein 50. Bühnenjubiläum. Außerdem kann man ihn in Film und Fernsehen sehen, im Rundfunk hören und bei Rezitationsabenden erleben.

